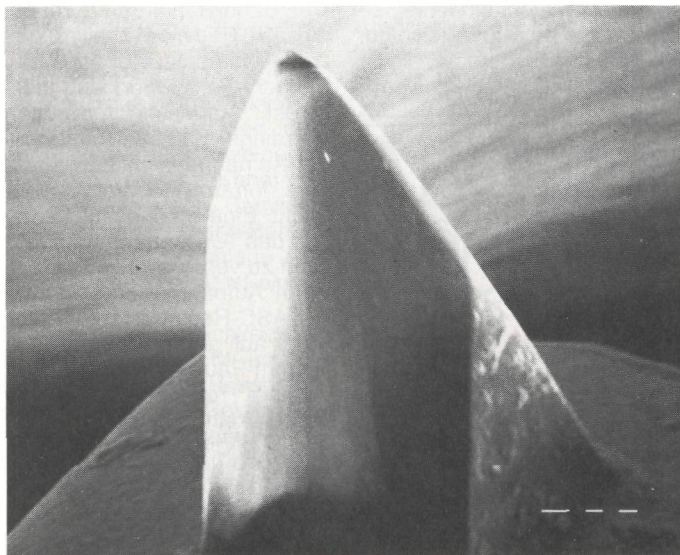


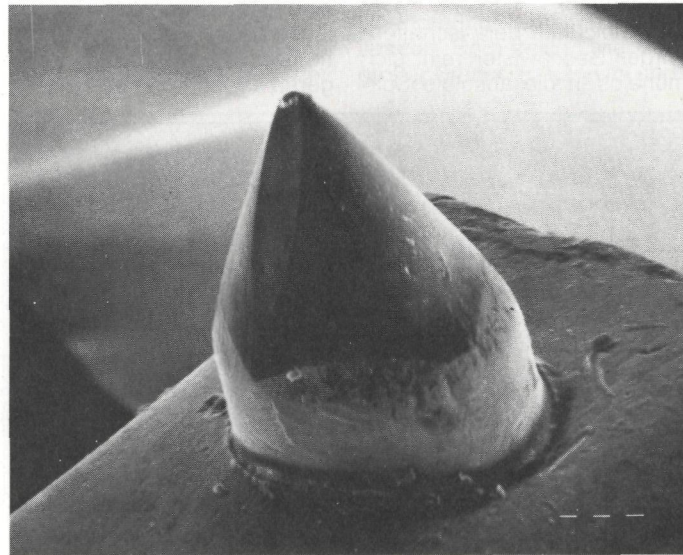
TESTBERICHT

Tonabnehmer Boston MC-1vdH und MC-1E **Die Boston-Twins**

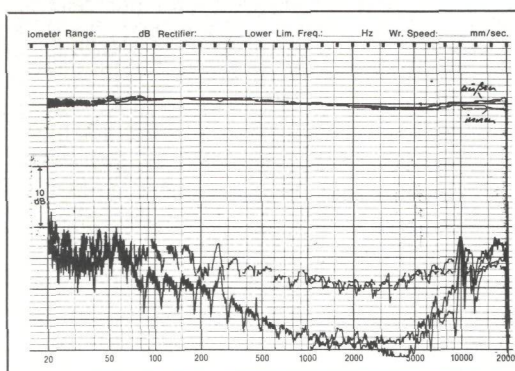
Noch relativ unbekannt dürfte die US-amerikanische Firma Boston Acoustics, Inc., hierzulande sein, die sich jenseits des Atlantiks seit geraumer Zeit der Vervollkommnung der Wandlerysteme innerhalb der HiFi-Anlage widmet: der Lautsprecher und des Tonabnehmers.



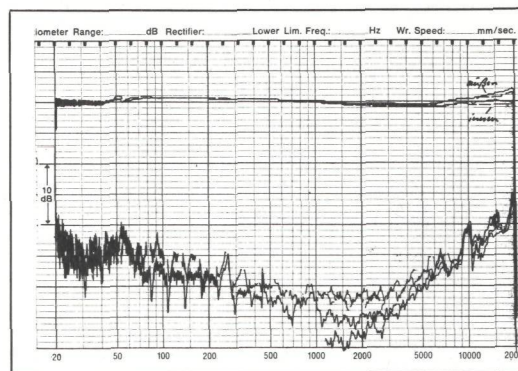
Saubere Verarbeitung: Van-den-Hul-Nadel auf dem Boston MC-1



„Undramatische“ Verrundungsradien beim elliptischen Schliff



Frequenzgang und Übersprechen des Boston MC-1 vdH



Frequenzgang und Übersprechen des Boston MC-1 E

Ihr dynamischer Tonabnehmer MC-1 hat es in sich: Er ist mit zwei unterschiedlich geschliffenen Diamanten erhältlich und kann ohne Vor-Verstärker oder Übertrager direkt an den Magneteingang eines jeden Verstärkers angeschlossen werden.

Feinzeichner: Boston MC-1 van den Hul

Sie erinnern sich: Im Novemberheft stellten wir das ELAC EMC-1 vor, das mit einer modifizierten Form des neuen Nadelschliffs des holländischen Physikers A. J. van den

Hul bestückt ist. Auf dem Aluminium-Nadelträger des Boston MC-1vdH sitzt nun die Originalversion dieser Nadel, der Van-den-Hul-Schliff, dessen Verrundungsradien 3,5 mal 85 Mikrometer aufweisen. Der kleine Radius von 3,5 millionstel Metern wurde damit weitestgehend dem Schliff des Schneidstichels angenähert, der die Rillenmodulationen in die Lackfolie gräbt; dieser Annäherung soll sich die optimale Reproduktion insbesondere hoher Frequenzen verdanken. Gerade im oberen Frequenzbereich haben konisch

(sphärisch) geschliffene Diamanten Schwierigkeiten. Doch auch der bei hochwertigen Systemen präferierte elliptische Schliff soll nach Ansicht van den Huls noch einiges an in der Rille gespeicherten Informationen unberücksichtigt lassen.

Wie eingangs erwähnt, unterscheiden sich die beiden Boston-Systeme lediglich hinsichtlich ihrer Abstastnadel. Der Systemkörper erleichtert ob seiner kubischen Form die Justage ganz erheblich. Sein Gewicht beträgt lediglich 5 Gramm und bereitet somit auch leichten

Tonarmen keine Balanceprobleme. Jedem System ist eine massive Einstellschablone zur korrekten Justage des Überhangs beigegepackt, deren Anwendung denkbar einfach ausfällt. Für den inneren und äußeren Nulldurchgang ist die Schablone mit je einer Aussparung versehen, in die der rechteckige Systemkörper mit aufgestecktem Nadelschutz exakt passen muß. Eine weitere Besonderheit, die vielen Anwendern unmittelbar entgegenkommt, verdient Erwähnung. Im Gegensatz zum Gros der dynamischen (Moving Coil-)Systeme

benötigen die Bostons keinen separaten Vor-Verstärker bzw. Übertrager. Als sog. High-output-Konstruktionen liefern sie genügend Ausgangsspannung zum direkten Anschluß an den Magneteingang des Verstärkers. Wie vom deutschen Importeur APD in Bremen zu erfahren war, werden Nadelträger und Spulenwicklungen in Japan gefertigt, während die Van-den-Hul-Nadel aus einer Schweizer Präzisionswerkstatt stammt; die Gesamtmontage und Abstimmung des Tonabnehmers erfolgen in Boston, Massachusetts,

jener Stadt, die der Firmenbezeichnung Pate stand.

Technische Beurteilung

Unseren Messungen zufolge eignet sich das Boston MC-1 van den Hul für Tonarme, deren effektive Masse zwischen sehr leicht bis mittelschwer angesiedelt ist, womit ein sehr breites Spektrum von modernen Plattenspielern und Einzeltonarmen abgedeckt wird. In diesem Fall liegt die Eigenresonanz der Tonarm-System-Kombination

im idealen Bereich von 8 bis 12 Hertz. Dennoch bringt eine Dämpfungseinrichtung des Tonarms deutliche Vorteile, da die Resonanz mit durchschnittlich 13 dB Überhöhung in vertikaler Richtung sehr ausgeprägt ist.

Bis auf eine unwesentliche Senke im Brillanzbereich verläuft der Frequenzgang sehr linear; die Kanaltrennung ist im gesamten Frequenzbereich als sehr gut zu werten. Die Rechteckdurchgänge lassen neben leicht verrundeten Anstiegsflanken eine nur behutsam bedämpfte Höhenresonanz mit

